


# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

April 1986 · 31. Jahrgang



Lädt der  
Skatklub zum  
Wandertag ein,

muß für jeden  
etwas im  
Rucksack sein

4/86

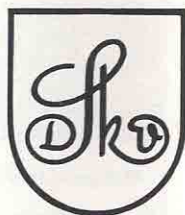


**Der**  
**Joker**  
**in Ihrer Hand**

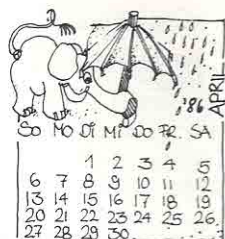
**Vertragslieferant des  
Deutschen Skatverbandes e.V.**

**Bielefelder Spielkarten GmbH  
Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden - Echterdingen  
Telefon (0711) 753016**

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt:

Ausschreibungen  
– Pfingstjugendtreffen  
– Berlin-Pokal

Verbandsgruppen feierten

Ansichten zum  
Almhütten-Skat

Bayerns Skatjugend  
reizte um Pokale

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Skataufgabe Nr. 287  
und Auflösung zu Nr. 286

Veranstaltungskalender

## Titelfoto:

Huckepack  
(Wolfgang Deike)  
Zeichnung:  
S. Schuler

## Dem Pech ein Kontra

Obwohl es noch keinem gelungen ist, dafür eine überzeugende Theorie aufzustellen, so könnte doch eine gewisse Gesetzmäßigkeit darin erblickt werden, daß es immer dieselben Skatfreunde sind, denen gute Karten geradezu nachlaufen, während andere oftmals über einen langen Zeitraum sozusagen als »Nieten-Heinrich« die Serien verstreichen lassen müssen. Fortuna ist halt eine launische Diva. Den einen mag sie mehr, den anderen nicht so sehr. Über den Aberglauben des Pechvogels, seinen Stuhl dreimal um die eigene Achse zu drehen und dabei beschwörende Worte zu murmeln, um das Kartenglück zu zwingen, mag man lächeln, doch Sprichwörter wie »Jedes Tierchen hat sein Pläsierchen« treffen natürlich auch auf Skatspieler zu. Aber wer ist schon rundum zufrieden, wenn er immer nur Kartenhalter sein darf?

Die Gretchenfrage lautete jedoch anders: Kann innerhalb der vorgegebenen Serienzahle das Spielgeschehen so beeinflußt werden, daß eine zumindest annähernde Gleichmäßigkeit in der Verteilung der Spiele stattfindet? Nun, darauf eine Antwort zu finden, war zunächst nicht einfach, denn ein Patentrezept, wie das Pech zu bannen ist, existiert nicht.

Im Auftrage des DSKV-Spielausschusses testete der von Georg Wilkening geführte Bielefelder Skatklub »Herz-As« Möglichkeiten, dem Kartenpech wirksam zu begegnen und der gestellten Forderung in etwa nachzukommen. Aus einer Vielzahl von Versuchen entpuppte sich dann das, was ursprünglich nur als bedeutungsloser Scherz erschien, als Nonplusultra.

# 6. Deutsches Skat-Jugendtreffen 1986

vom 17. bis 19. Mai (Pfingsten) in der Jugendherberge Berchtesgaden/Strub

**Meldeanschrift:** Schriftliche Anmeldungen mit vollständiger Anschrift (und evtl. Telefonnummer) erbeten an Skatfreund Edmund Gehring, Pinnerstraße 15 a, 5628 Heiligenhaus, Telefon (0 20 56) 54 07.

Die Meldeformulare sind sorgfältig auszufüllen. Da die Jugendlichen beim Turnier in zwei Altersklassen spielen werden, ist den Geburtsdaten der minderjährigen Teilnehmer besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Gruppe 1: bis einschließlich 17 Jahre; Gruppe 2: 18 bis einschließlich 20 Jahre. Diese Einteilung hat keinen Einfluß auf die Mannschaftszusammenstellung.

**Meldescluß:** 7. Mai 1986.

**Veranstaltungs-** **Pfingstsamstag, 17. Mai 1986**

**folge:** 15.00 Uhr Begrüßung  
15.30 Uhr Skatturnier – 1. Serie  
18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen  
19.00 Uhr Skatturnier – 2. Serie

**Pfingstsonntag, 18. Mai 1986**

Der ganze Tag steht zur freien Verfügung; siehe »Freizeiteinrichtungen«.

18.00 Uhr Gemeinsames Abendessen

**Pfingstmontag, 19. Mai 1986**

9.00 Uhr Skatturnier – 3. Serie  
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen  
13.00 Uhr Siegerehrung  
Anschließend Rückreise

**Konkurrenzen:**

1. Deutscher Jugend-Städtepokal für Achter-Mannschaften (kein Wanderpreis). Jedes Mitglied der drei Siegermannschaften erhält zusätzlich eine Erinnerungsplakette. Die Spieler jeder Stadt müssen ihren Wohnsitz in der Stadt haben, für die sie starten.
2. Offenes Turnier für Vierer-Mannschaften. Mehrere Pokale (keine Wanderpreise) für Plazierte. Jedes Mitglied der drei Siegermannschaften erhält ebenfalls eine Erinnerungsmedaille.  
Kein Teilnehmer kann gleichzeitig in einer Achter- und Vierer-Mannschaft starten.
3. Alle Jugendlichen, auch jene, die an den Mannschaftsturnieren nicht teilnehmen, ermitteln in einer gesonderten Wertung den Einzelsieger.  
Es sind Ehren- und Sachpreise ausgesetzt.

**Startgeld:** DM 6,- (siehe »Unterkunfts- und Verpflegungskosten«).

**Unterkunfts- und Verpflegungskosten:** Vollpension und Übernachtung je Tag DM 21,-;  
Erwachsene ab 21 Jahre zahlen DM 23,- je Tag.

Jeder Teilnehmer muß dreiteilige Bettwäsche mitbringen. Nicht erlaubt sind Decken, Steppdecken und Schlafsäcke. Für die Wanderverpflegung sind Trinkflaschen mitzubringen. Ein Lunchpaket, das jeder Teilnehmer beim Frühstück selbst fertigmachen muß, gibt es für Sonntagmittag.

**Besondere Hinweise:** Das Startgeld und die entstehenden Unterkunfts- und Verpflegungskosten sind im voraus bis spätestens 7. Mai 1986 an Skatfreund Edmund Gehring auf dessen Konto Nr. 70 43 87 bei der Sparkasse Heiligenhaus (BLZ 334 512 20) oder bar unter der Meldeanschrift zu überweisen.

**Freizeit-einrichtungen:** Das Berchtesgadener Land ist auf Grund seiner Lage in den Alpen für Wanderungen und Bergtouren einmalig. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Königssee mit Schiffsrundfahrt zu St. Bartholomäe sowie der Besuch der Wimbach- und Almbachklamm. Für richtige Bergtouren ist jedoch eine entsprechende Ausrüstung (festes Schuhwerk, Regenbekleidung) erforderlich.

Bekannt ist, daß jeder Spieler von seinem ihm nach den Bestimmungen der Skatordnung zugelosten Platz durch Mischen, Abheben und Verteilen zu jedem Spiel den Blattwechsel der 32 Karten fortwährend beeinflußt, wobei die Karten dann zumeist einseitig zu laufen pflegen. Zudem wird danach die Lage der Blätter wiederum durch den Gang des gewählten Spiels wesentlich verändert. Werden die Karten jedoch immer vom gleichen Platz gemischt und verteilt, dann wird man bei der Abrechnung zu der vielleicht seltsam anmutenden Feststellung gelangen, daß – Gleichwertigkeit des Spielkönnens vorausgesetzt – keiner mehr die ganze Zeit über Glück und keiner mehr die ganze Zeit über Pech hat.

Überfordert und benachteiligt wäre allerdings der Skatfreund, der für die Dauer einer Serie einen solchen Platz einzunehmen hätte. Aus diesem Grunde hat der Testklub dem Spielausschuß empfohlen, dem kommenden Skatkongreß einen Antrag auf Änderung der in der Skatordnung festgeschriebenen Tischordnung dahin vorzulegen, daß unter Beibehaltung des üblichen Auslosens der Plätze die Spieler nach jedem durchgeführten Spiel entgegen dem Uhrzeigerlauf einen Platz weiterrücken, so daß der jeweilige Kartengeber immer von dem Platz aus die Karten verteilt, von dem sie zum ersten Spiel gegeben wurden.

Allerdings müßten auch die Bestimmungen über die Führung der Spielliste angepaßt werden. Listenführer ist der jeweilige Teilnehmer auf Platz 1. Es kann sich also niemand mehr mit irgendwelchen Entschuldigungen vor dem Schreiben drücken. Zugleich hat der Kartengeber bei dem neuen Verfahren hervorragend Gelegenheit, seiner Prüfungsverpflichtung nachzukommen, ob sein Vorgänger das vorhergehende Spiel richtig und in die richtige Spalte eingetragen hat. Da ohnehin alle Spieler am Tisch für die Führung der Liste verantwortlich sind und diese bei Abschluß der Serie ja auch unterzeichnen müssen, dürften Bedenken gegen die neue Verfahrensweise kaum aufkommen können.

Zum Schluß noch ein kleiner Tip für alle, die schon jetzt die Praxis probieren möchten: Versehen Sie bitte Ihren Bierdeckel mit Ihrem Namen, sofern die Bedienung nicht sofort kassiert. Bei dem ständigen Wechsel der Plätze

besteht erhöhte Gefahr, daß die Bierdeckel mit den markanten Zeichen für individuelle Getränke vertauscht werden. Selbstverständlich sollte auch sein, daß jeder sein Getränk von Platz zu Platz mitführt.

---

## Verbandsgruppen des DSkv feierten Jubiläen

---

### 10 Jahre VG 22

---

Die Verbandsgruppe 22 Westküste Schleswig-Holstein konnte zu Beginn dieses Jahres auf ihr 10jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde fand die Jahreshauptversammlung am 25. Januar in Elmshorn in einem besonderen Rahmen statt.

Als Ehrengäste unter den insgesamt 200 Anwesenden konnte VG-Vorsitzender Werner Ruge den Elmshorner Bürgermeister Dr. Dietmar Lutz und den LV-Vorsitzenden Heinz Reinermann begrüßen.

Die Verbandsgruppe hat in diesen zehn Jahren einen gewaltigen Aufschwung genommen. Zu Beginn 1976 hatte sie 136 Mitglieder, die in fünf Skatklubs organisiert waren. Am 1. Januar 1986 zählte die Verbandsgruppe 22 insgesamt 725 Mitglieder in 27 Klubs.

Von Anfang an im VG-Vorstand, wurden der 1. Turnierwart Werner Böhm und der Kassewart Max Schütt für ihre 10jährige Tätigkeit mit dem Ehrenteller der Verbandsgruppe ausgezeichnet.

Nach der in nur einer Dreiviertelstunde abgehandelten Versammlung – 78 der 81 möglichen Delegierten hatten sich eingefunden – sprachen in einer kleinen Feierstunde Bürgermeister Dr. Lutz, LV-Vorsitzender Reinermann und der stellvertretende VG-Vorsitzende Uwe Krüger zu den anwesenden Skatfreundinnen und Skatfreunden.

Der Abschluß der eindrucksvollen Veranstaltung stand im Zeichen eines zwei Serien umfassenden Preisskats, zu dem der VG-Vorstand für Ehrenpreise eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt hatte. Unter den 200 Teilnehmern belegte Heinz Reinermann den zweiten Platz.

## 15 Jahre VG 31

Glanzvoll feierte die Verbandsgruppe 31 Wittingen ihr 15jähriges Bestehen am 18. Januar in der festlich geschmückten Wittinger Stadthalle. Die festlich gekleideten Gäste wurden mit Sekt empfangen, und als Zugabe für die Damen gab es Rosen.

Herzlich und bekannt humorig begrüßte VG-Vorsitzender Wilhelm Klasing die zahlreichen Gäste, unter ihnen Wittingens Bürgermeister Paul Degenhardt, den stellvertretenden Vorsitzenden des LV 3 Gerhard Kirchhoff, den LV 3-Spielleiter Ewald Haarstik, den LV 3-Schriftführer Klaus Grützmann, den LV 3-Schatzmeister Horst Schlicht und die Damenreferentin des LV 3 Gertrud Schuster.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier wurden die Mitbegründer der Verbandsgruppe vom Schriftführer der Verbandsgruppe, Skfr. Ehrenfried Fischer, mit einem gravierten Becher geehrt: Willy Teßmer, Wilhelm Klasing, Gerhard und Christel Wedler, Adolf Rodewald,



Von links nach rechts: Ehrenfried Fischer, Otto Köppe, Gerhard und Christel Wedler, Günther Fricke, Wilhelm Holzgrefe, Wilhelm Klasing, Adolf Böhm.

Günther Fricke, Otto Köppe, Adolf Böhm, Wilhelm Holzgrefe und Hans-Jürgen Wilken. Die Silberne Ehrennadel des LV 3 erhielten der Vorsitzende des Skatklubs »Pik-7« Vorsfelde, Gerhard Meyer, der Vorsitzende des Skatklubs »Bären-As« Vorsfelde, Arno Kelsch, und der Deutsche Einzelmeister von 1985, Günter Überall von »Gut Blatt« Wolfsburg.

Ein buntes Programm umrahmte die Veranstaltung, bei der Spielkarten allerdings nicht gefragt waren. Für die richtige Tanzstimmung sorgte eine fleißige Band. Bis morgens um halb

vier ging der fröhliche Jubiläumsball mit »viel guter Laune, Geselligkeit, Kameradschaft und einer Bombenstimmung, die heutzutage nur noch selten zu finden ist«, wie eine Zeitung ihre Leser wissen ließ.

## 30 Jahre VG 48

Im »Haus des Handwerks« feierte die Verbandsgruppe 48 Bielefeld am 1. März ihr 30jähriges Bestehen. Der große Festabend war mit einer Zauberschau und Tanzvorführungen umrahmt. Dazwischen zeigten die rund 260 Festgäste Kondition auf dem Tanzparkett. Eine große Tombola und zwei Knobeltische mit vielen schönen Preisen standen im Mittelpunkt des gelungenen Abends.

Mit seinem Grußwort verband VG-Vorsitzender Walter Ney einen geschichtlichen Rückblick auf die vergangenen dreißig Jahre. Er erinnert daran, daß die Verbandsgruppe am 13. März 1956 von den Vereinen »Herz-Dame«, »Ich passe«, »Rot-Weiß« und »Kiebitz Milse« gegründet wurde. Aus den Reihen der Bielefelder Skatspieler sind etliche Skatfreunde hervorgegangen, die sich um den Deutschen Skatverband im Führungsgremium und an anderer Stelle verdient gemacht haben: Otto Hild (DSkV-Präsident), Johannes Fabian (DSkV-Präsident), Herbert Drewenstedt (DSkV-Vizepräsident), Rudi Schütt (DSkV-Vizepräsident), Fred Siegner (DSkV-Schatzmeister, jetzt Bundesgeschäftsführer), Werner Lüdemann (DSkV-Schrift- und Spielwart), Helmut Schmidt (Vorsitzender des Deutschen Skatgerichts) und Georg Wilkening (Schriftleiter der DSkV-Monatsschrift »Der Skatfreund«).

Die Verbandsgruppe zählt derzeit siebzehn Skatklubs mit etwa 340 Mitgliedern, deren Spielerfolge sich durchaus sehen lassen können. Sie reichen hin bis zur Erringung des Titels »Deutscher Meister«. Mannschaften der Bielefelder Verbandsgruppe spielen in allen Klassen des Ligasystems. Vielfach zeichnete sich die VG 48 als Ausrichterin deutscher Meisterschaften aus.

Grüße und Glückwünsche zum »Dreißigsten« überbrachten LV-Vorsitzender Curt Benemann und VG 45-Vorsitzender Dieter Scheer. Der Bereich der Nachbarverbands-

gruppe Osnabrück gehörte bis 1975 der VG 48 an. Aus allen Teilen des Bundesgebietes gingen zahlreiche Glückwünsche und Telegramme ein.

Der VG-Vorstand mit Walter Ney (Vorsitzender), Harald Dose (2. Vorsitzender und Pressewart), Manfred Anhut (Spielleiter), Herbert Glass (Kassenwart), Helga Hagemeyer (Frauenreferentin), Klaus Matzek (Ligaobmann) und Heinz Siekmann (Jugendwart) ist bestrebt, mit gezielten Aktionen für neuen Mitgliederaufschwung zu sorgen, damit es auch künftig heißen kann: »Bielefeld ist eine Skathochburg!«

---

## Schön war es in Brasilien

Unter dem Motto »Skat kennt keine Grenzen« flogen 16 Skatfreunde aus Norddeutschland und ihrer drei aus Österreich nach Blumenau in Brasilien, um den dortigen Skatfreunden einen Gegenbesuch abzustatten.

Herbert Francke aus Hamburg, einer der Teilnehmer, berichtet: »Schon am Flughafen wurden wir von den brasilianischen Skatfreunden sehr herzlich begrüßt und dann in einem erstklassigen Hotel untergebracht. Der schöne Empfangsabend, den uns Harry Züge mit seinen Mannen bereitete, wird allen in angenehmer Erinnerung bleiben.

In den ersten acht Tagen, die wir in Blumenau verbrachten, kam das Skatspiel nicht zu kurz. Bei einem großen Skatturnier schnitten wir hervorragend ab. So ging der erste Preis an Lothar Beckmann, der zweite an Heinz Jeschke (beide Hamburg). Es blieb aber auch genügend Zeit, den privaten Einladungen der Brasilianer zu folgen.

Auch die weiteren vierzehn Tage in Brasilien waren für uns ein unvergeßlich herrliches Skaturlauberlebnis. Viele Freundschaften wurden geschlossen. Den Heimflug traten wir mit einer Einladung für den Herbst 1987 nach São Paulo an.

Bis zum Herbst 1987 ist jedoch noch ein langer Weg und somit verabschieden wir uns von unseren Skatfreunden in Brasilien bis auf weiteres mit »Gut Blatt.«

---

## Ansichten zum Almhütten-Skat

In der Zeit vom 11. bis 15. Januar führte der Skatklub »Lustige Buben« Wenighörsbach zum fünften Male sein Almhütten-Skatturnier auf Meran 2000 durch. Karlheinz Miltenberger vom veranstaltenden Klub berichtet darüber in der »Bayerischen Skatrundschau«:

»Diese Veranstaltung hat mittlerweile bei vielen Skatfreunden in der ganzen Bundesrepublik ihren festen Platz im Terminkalender gefunden. Obwohl anfangs mit einiger Skepsis betrachtet, hat sich die Idee des Klubvorsitzenden Karl Heinz Strauß, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, durchgesetzt. Nur so ist es zu erklären, daß diese Veranstaltung in diesem Jahr restlos ausgebucht war. Nicht weniger als 59 Teilnehmer traten in der Nacht vom 10. auf den 11. Januar per Bus die zwölfstündige Reise nach Italien an. Besonders bemerkenswert ist es, daß sich unter ihnen auch 23 Nordlichter aus dem Großraum Hamburg befanden.

Über den Grenzübergang Kufstein und die Brenner-Autobahn quer durch das verschneite Bergpanorama wurde nachmittags die Talstation von Meran 2000 erreicht, wo dank der guten Organisation bereits die Schneekatzen bereit standen, um den Transport zur Schutzhütte Kesselberg auf 2300 Meter Höhe durchzuführen.

Es ist immer wieder ein eindrucksvolles Erlebnis, nach einstündiger Fahrt über die schneebedeckten Hänge die Hütte zu erreichen und von dort herunterblicken zu können auf ein Bergmassiv, das sich in seiner vollen Schönheit zeigt. Allein die Ruhe und die klare Luft über den Wolken sind es schon wert, diese Reise mitzumachen. Darüber hinaus ist die Kesselberghütte mit ihrem Hüttenwirt Otto Gurschler, mit dem sich im Laufe der Jahre ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt hat, in puncto Unterbringung und Verpflegung als ideal zu bezeichnen.

Im Mittelpunkt dieser Reise stand, wie könnte es anders sein, ein Skatturnier über 8 Serien zu je 48 Spielen, das an vier Abenden ausgetragen wurde und bei dem nach der 4.

Serie nach den erreichten Ergebnissen gesetzt wurde. Bereits am ersten Tag konnte sich dabei der Nachwuchsspieler Roland Sturmfels jr. an die Spitze des Feldes setzen, und er behauptete diese Position im Verlauf des gesamten Turniers. Er distanzierte mit seiner Leistung die beileibe nicht schwache Konkurrenz und erreichte schließlich eine Punktzahl, von der jeder Skatspieler nur träumen kann.



Unser Bild zeigt von links nach rechts die fünf Erstplatzierten: Hans-Joachim Wiesner, Gisela Gramowski, Otto Hoger, Roland Sturmfels und Benno Kemmerer.

<b>Die besten Ergebnisse:</b>	Punkte
1. Roland Sturmfels, »Kilianasse« Kilianstätten	10875
2. Otto Hoger, »Lustige Buben« Wenighösbach	9719
3. Hans-Joachim Wiesner, 1. SC Roth	9177
4. Gisela Gramowski, »Fortuna« Frankfurt	8967
5. Benno Kemmerer, »Lustige Buben« Wenighösbach	8897
6. Karlheinz Miltenberger, »Lustige Buben« Wenighösbach	8599
7. Karl Heinz Strauß, »Lustige Buben« Wenighösbach	8533
8. Gerhard Old, »Fortuna« Frankfurt	8513

Krönender Abschluß nach der Preisverteilung, bei der die sechs Bestplatzierten Geldpreise und weitere 12 Spieler wertvolle Sachpreise entgegennehmen konnten, war das vom Hüttenwirt aufgebaute kalte Buffet, und es wurde bis spät in die Nacht gefeiert, ehe wir am nächsten Morgen die Rückfahrt antraten.« Die Hamburgerin Renate Elm hat weniger

gute Erinnerungen an diese Veranstaltung. Sie schreibt dazu:

»Wer hoch hinaus will, der fällt oft tief. Geplant war das höchste Skatturnier der Welt. Dazu sollte die Reise zum Kesselberghaus gehen, 2300 m hoch in den Dolomiten gelegen. Diese Angabe stimmte aufs Wort; nur um dort hinzugelangen, ereigneten sich einige Katastrophen.

Auf die Bundesbahn war Verlaß. Der Zug kam pünktlich in Nürnberg an. Nachts um drei standen wir auf dem Bahnhof – keine »Lustigen Buben« weit und breit, kein Bus, der uns weiterbringen sollte, nur müde Skater und die Bahnhofsaufsicht.

Was nun? – Setzen wir uns doch in die Bahnhofs-gaststätte, meinte einer. Wir trabten los. Halt, da eine Ansage durch den Lautsprecher. Ei, dachten wir, sind die Hamburger Skatfreunde hier schon bekannt? Also einer von uns zur Bahnhofsaufsicht, die anderen zur Bahnhofs-gaststätte. Da kam uns schon ein Nürnberger Skatbruder entgegen: Nichts Bus, nichts Weiterfahrt. Warum? Der Busfahrer hatte den Termin für den nächsten Tag registriert, mußte erst wachgerüttelt werden und dann noch zu uns nach Nürnberg rollen. Hätte nicht eine schriftliche Abmachung des Veranstalters dies verhindern können?

Zwar war schnell ein kleiner Preisskat organisiert, aber so richtig in Stimmung kam keiner. Wir waren müde, nur mein Kreislauf nahm seinen Namen fast wörtlich. Gegen sechs Uhr trafen dann die süddeutschen Skatfreunde mit dem Bus ein. Das Gepäck war schnell verladen, und wir freuten uns, daß es nun endlich losgehen konnte. Doch zur Ruhe kamen wir auch jetzt nicht. Wir hatten nämlich keinen Fernreisebus, sondern einen, der dich gerade von Barmbek nach Billstedt bringen kann, ohne daß man Knoten in die Beine machen muß. Kurz, es war etwas zu eng, jedenfalls für fünf Stunden Fernfahrt. Einige verkürzten sich die Fahrt, indem sie Bier in sich hineingossen, als wenn es in den nächsten fünfzig Jahren nichts mehr geben würde. Das machte natürlich einige Rast erforderlich, denn schließlich wollte das Bier ja auch wieder raus... und dies nicht immer auf dem einfachsten Weg.

Ein Sessellift, eine Gondelbahn und die Schneekatze brachten uns endlich, endlich ins Kesselberghaus. Wir waren dreißig Stunden



wach, wollte nur noch etwas essen und dann ab ins Bett. Wenn ich aber die ersten beiden Serien nicht mitspiele, komme ich nicht in die Gesamtwertung. Konflikt laß nach – was tun? Auf meinen Körper hören oder meiner Leidenschaft frönen? Mein Verstand sagte: Keine gute Leidenschaft ohne Körper. Deshalb zog ich das Bett vor.

Nachspielen war von der Turnierleitung nicht vorgesehen. Da war der gesamte Einsatz bezahlt. Hin und wieder durfte ich auch mal Karten halten, denn ich konnte ja Tagessieger werden. Gespielt wurde natürlich nach Skatregeln. Nur welche es waren, ist mir bis heute nicht klar. Die vom DSKV konnten es nicht sein. Wie ist es sonst möglich, daß Skatspieler, die betrunken vom Stuhl kippten, wieder eingesetzt wurden, damit sie weiterspielen konnten? Da gab es Listenführer, die nicht einmal mehr die Zeilen der Listen erkannten. Überhaupt, würde man manche in den Sprit legen, den sie hier verkonsumiert haben, so hielten sie sich die nächsten 500 Jahre frisch.

Otto, unser Wirt, bemühte sich sehr um uns. Überhaupt war die ganze Belegschaft des Kesselberghauses aufmerksam, freundlich, höflich und zuvorkommend. Ein kaltes Buffet am Abschiedsabend entschädigte uns dann für manches.

Die Abfahrt verlief sozusagen planmäßig. Unten angekommen, sahen wir alles – nur keinen Bus. Der kam auch nicht. War unterwegs mit Schaden liegengelieben. Ein italienisches Busunternehmen chauffierte uns nach München, wo wir zwei Minuten vor Abfahrt des Zuges ankamen. An sich hätten wir nach Würzburg gemußt, aber den Zug hätten wir dort nicht mehr erreicht.

Als wir dann im Zug saßen, entrang sich ein Stoßseufzer der Erleichterung unseren Keh-

len. Das Schönste an diesem Urlaub: er war vorbei! Nach dieser Reise hatte ich nicht das Gefühl, etwas gewonnen zu haben, sondern ich hatte etwas verloren.«

## Bayerns Skatjugend reizte um Pokale

So recht nach dem Geschmack der 32 Teilnehmer präsentierte sich der reich bestückte Gabentisch beim letztjährigen Pokalturnier der bayerischen Skatjugend, das drei Tage vor Heiligabend ausgetragen wurde. Dank der großzügigen Unterstützung einiger Skatfreunde und Gönner konnte jeder Spieler einen Preis mit nach Hause nehmen.

Als Veranstalter zeichnete die VG 85 Nordbayern verantwortlich, die mit fünf Vorstandsmitgliedern vertreten war und damit ihr reges Interesse an diesem Turnier bekundete. Die Farben des Landesverbandes vertrat Bayerns Jugendwart Leo Geiling. Ihm war es u. a. eine ehrenvolle Aufgabe, einen vom DSKV gestifteten Siegerpokal überreichen zu können.

Gastgeber dieses Turniers war der 1. Skatclub Roth, dessen Klublokal den hervorragenden Rahmen für diese Veranstaltung bot. Viel Anerkennung fand eine Brotzeit, die der gastgebende Klub allen Teilnehmern und »Zaungästen« in der Pause zwischen den beiden Serien kostenlos verabreichte.

Diese so harmonisch verlaufene Veranstaltung sollte erneut als Anstoß dienen, auf breiter Ebene verstärkt Nachwuchsarbeit zu leisten, von der wir – früher oder später – alle profitieren werden. (H.-J. W.)

### Die besten Ergebnisse:

	Punkte
1. Rohmeyer Markus, 1. SC Roth	3330
2. Liebscher Marion, 1. SC Roth	2877
3. Meurer Andrea, »Die Maurer« Nürnberg	2638
4. Defrancesco . . ., SC München-Süd	2557
5. Haslbeck Wolfgang, Scheinfelder Jungs	2494



»Papa, erzähl doch mal meinen Freunden dein Ferien-Erlebnis mit dem Sessel-Lift.«

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### LV 2-Nachrichten

**Garding.** Unter der gemeinsamen Leitung der elf zur VG 22 gehörenden und im Kreis Nordfriesland beheimateten Skatklubs wurde am 2. März die erste offene Nordfriesland-Skatmeisterschaft ausgetragen. Schirmherr dieses in Niebüll durchgeführten Turniers war Kreispräsident W. Zühlke.

Sieger in der Einzelwertung und Gewinner des Wanderpokals des Kreises Nordfriesland wurde mit 3285 Punkten Skatfreund Koch aus Kappeln. Ihm dicht auf den Fersen war mit 3260 Punkten der Beste der Junioren V. Eismann vom Gardinger Skatklub. Dieser Klub stellte mit Anne Zepf, die 3031 Punkte erspielte, auch die Damensiegerin. Bei den Mannschaftswettbewerben siegten bei den Herren die Skatfreunde aus Idstedt, bei den Damen die »Goldenen Buben« Husum und bei den Junioren der Gardinger Skatklub. Die Klubwertung für 10er-Mannschaften ging an die »Skatfuchse« Leck.

180 Teilnehmer erlebten ein gut organisiertes und zügig abgewickelteres Turnier, das seine Werbewirksamkeit nicht verfehlte. Immerhin waren rund 40 Teilnehmer nichtorganisierte Skatfreunde, die sich allesamt lobend über das Turnier äußerten. Aber auch die Ausrichter waren mit ihrem ersten Versuch sehr zufrieden. Das Turnier soll künftig fester Bestandteil des Skatjahres dieser Region sein.

### LV 3-Nachrichten

**Celle.** Am 26. Januar fanden sich 64 stimmberechtigte Mitglieder zur Jahreshauptversammlung der VG 31 ein. Bei den anstehenden Wahlen wurden folgende Skatfreunde einstimmig wiedergewählt: Wilhelm Klasing – Kaker-

beck, als 1. Vorsitzender, Otto Köppe – Fallersleben, als 2. Vorsitzender, Gerhard Wedler – Hankenbüttel, als Kassenwart, Ehrenfried Fischer – Wolfsburg, als 1. Schriftführer und Arno Kelsch – Vorsfelde, als Pressewart und 2. Schriftführer. Neu im Vorstand sind Gerhard Meyer – Vorsfelde, als 1. Spielleiter, Ilse Weigel – Wittingen, als Damenreferentin, Hans Wosnitza – Vorsfelde, als Schiedsrichterobmann und 2. Spielleiter sowie Manfred Witt – Uelzen, als Jugendwart.

Aus einer Vielzahl von Ereignissen stellte VG-Vorsitzender Wilhelm Klasing heraus, daß die Verbandsgruppe im vergangenen Jahr nicht nur den Deutschen Mannschaftsmeister (»Gut Blatt« Wolfsburg) und den Deutschen Skateinzelmeister (Günter Überall vom gleichen Klub) stellen konnte, sondern auch eine Zunahme in der Mitgliederstärke verzeichnen darf. Am Sitzungstag gehörten der Verbandsgruppe 34 Klubs mit 701 Mitgliedern an: 35 Jugendliche, 57 Damen und 609 Herren.

### LV 4-Nachrichten

**Rheda-Wiedenbrück.** An der am 1. März in Rheda-Wiedenbrück durchgeführten 5. Jugendmannschaftsmeisterschaft des LV 4 beteiligten sich 19 Mannschaften. Für viele Jugendliche war die Meisterschaftsdistanz von 4mal 48 Spielen eine harte Bewährungsprobe. Erkennbar war, daß der Spaß am Spiel mit zunehmender Turnierdauer nachließ, obwohl am Schluß wertvolle Pokale winkten. Verschiedene verantwortliche Stimmen sprachen sich dann auch dafür aus, daß künftig diese Meistersrunde auf 3 Serien à 48 Spiele beschränkt werden sollte.

Etwas besonderes hatte sich die Jugendabteilung der TSG Rheda ausgedacht. Sie stiftete zwei Ehrenpreise für die beiden risikoreichsten Spiele. Dabei konnte Frank Gersmann vom Soester Skatklub »Soester Börde« gleich beide für sich verbuchen. Er spielte einmal ohne acht Trümpfe und einmal ohne sechs und gewann diese Spiele auch. Den Mut, solche Spiele durchzuführen, muß man bewundern!

Sieger und damit Teilnehmer an der 1. Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft in

Rosenheim wurde »Karo-Bube« Beckum mit 16 707 Punkten.

Weitere Ergebnisse:	Punkte
2. »Kreuz-Bube« Bad Westernkotten	16 637
3. »Skatsäulen« Alt-Hamborn	16 257
4. »Schloßkönige« Paderborn	16 237
5. »Sälzer Asse« Bad Sassendorf	16 220
6. »Haarbuben« Wippringsen	16 109
7. »Kreuz-As« Lingen	15 888
8. »Heidebuben« Grefrath	15 364

**Ahlen.** Am 15. Februar veranstaltete die VG 47 unter Leitung von Winfried Schwarzer ihre Einzelmeisterschaften im Soldatenheim St. Martin in Ahlen, bei denen 142 Herren, 48 Junioren und 25 Damen in 5mal 48 Spielen um die begehrten Titel und die Fahrkarten zur Landesmeisterschaft am 3. Mai 1986 in Recklinghausen kämpften.

Nach elfstündiger Spieldauer standen die Sieger und folgende Bestergebnisse fest:

Herren	Punkte
1. J. Vogelhuber, Bockum-Hövel	7060
2. J. Schweer, Ahlen	6936
3. H. Dörk, Werl	6904
4. H. Beckmann, Lohne	6775
5. H. Küch, Beckum	6706
6. M. Schröder, Herringen	6582
7. G. Goltz, Unna	6544
8. M. Buhmann, Unna-Hemmerde	6463

Junioren	Punkte
1. A. Hönemann, Bad Westernkotten	6416
2. D. Schubert, Soest	6106
3. B. Vogelhuber, Bockum-Hövel	5996
4. D. Vogelpang, Soest	5978

Damen	Punkte
1. H. Eckardt, Hamm	6142
2. J. Schulkowski, Hamm	5876
3. K. Niesel, Hamm	5868
4. W. Scholz, Hamm	5831
5. L. Seibert, Werl	5654

Bei den Damen stand die Entscheidung ganz im Zeichen des Bundesligisten BSG Dupont Hamm, dessen Damen die ersten vier Plätze belegten. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Das Damenquartett wurde bei den LV 4-Mannschaftsmeisterschaften am 22. Februar in Bad Sassendorf mit rund 2500 Punkten Vorsprung Landesmeister.

In der Stunde des Abschieds von  
meinem lieben Mann

## Kurt Wintgens

durfte ich noch einmal erfahren, wieviel Hochachtung und Anerkennung ihm entgegengebracht wurde.

Für die wohltuenden Worte der Anteilnahme, die vielen Kranz-, Blumen- und Geldspenden und das letzte Geleit sage ich, auch im Namen der Angehörigen, meinen herzlichen Dank.

Es ist tröstlich, zu wissen, daß er für viele in der Erinnerung weiterlebt.

Renate Wintgens

Mülheim (Ruhr), im Februar 1986

**Oberhausen.** Am 12. Juni 1956 wurde der Skatklub »Karo-7« Oberhausen gegründet, der neben dem Skatspiel die Pflege der Kameradschaft und das gemütliche Beisammensein auf seine Fahnen geschrieben hat. Diesem Motto sind die »7er Karoten« seit 30 Jahren treu geblieben und, wie der Klubvorstand wissen ließ, wird sich daran auch in Zukunft nichts ändern.

Ein Beweis für die gute Kameradschaft liegt im Aufbau der Jugendabteilung des Klubs. Ihr gehören 15 Jungen und 3 Mädchen im Alter von 14 bis 19 Jahren an. Mit diesem Nachwuchs in Hinterhand kann der Klub in Ruhe und mit Zuversicht dem 50jährigen Klubbestehen im Jahre 2006 entgegensehen.

Aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens veranstaltet der Skatklub am 6. Juli 1986 in den »Altstadener Stuben«, Altstadener Straße 41, 4200 Oberhausen, ein Jubiläumsturnier, das mit Preisen reich besetzt sein wird. Eingeweihte kennen die Qualität der von »Karo-7« Oberhausen ausgerichteten Turniere. Karten-vorbestellung unter Telefon (02 08) 84 59 12 und 84 35 44.

**Bad Sassendorf.** Am 22. Februar spielten die aus den Qualifikationen der Verbandsgruppen

des Landesverbandes 4 hervorgegangenen Mannschaften in Bad Sassendorf um die LV-Meistertitel.

In den beiden Konkurrenzen gab es folgende Bestenergebnisse:

Damen:	Punkte
1. BSG »Dupont« Hamm I	18 576
2. »Unter uns« Essen	16 159
3. »Kleeblätter« Essen	15 981
4. VG 41-Mannschaft	15 346
5. »Rauch passè« Hamm	15 193
6. »Herzblatt« Duisburg	15 075

Herren	Punkte
1. »Skatsäulen« Alt-Hamborn	19 093
2. NeukirchenerASSE	17 841
3. »Nasse Buben« Essen	17 809
4. »Böse Sieben« Dülken	17 677
5. »Die Joker« Oberhausen I	17 591
6. »Schloßkönige« Paderborn	17 494
7. »Mit Vieren« Herford II	17 233
8. »Windige Ecke« Duisburg	17 150
9. 1. SC Castrop-Rauxel	17 088
10. »Heidebuben« Grefrath II	16 787
11. »Geselligkeit« Rheydt	16 532
12. »Unter uns« Essen I	16 500



## Auflösung der Skataufgabe Nr. 286

Unser Skatfreund in Mittelhand, der oft auf diesem Platz schon das Nachsehen hatte, muß auch diesmal wieder eine Zitterpartie durchstehen. Er gewinnt jedoch sein Spiel knapp mit 61 Augen durch folgenden Spielverlauf:

1. V. Pik-7, M. Pik-As, H. Pik-König	+ 15
2. M. Herz-7, H. Herz-As, V. Karo-Bube	- 13
3. V. Pik-8, M. Pik-10, H. Herz-10	- 20
4. H. Kreuz-7, V. Kreuz-König, M. Kreuz-As	+ 15
5. M. Herz-8, H. Herz-König, V. Herz-Bube	- 6
6. V. Pik-Bube, M. Herz-9, H. Kreuz-Dame	- 5
7. V. Pik-9, M. Karo-Dame, H. Karo-8	- 3
8. V. Karo-9, M. Karo-As, H. Karo-7	+ 11
9. M. Kreuz-10, H. Kreuz-8, V. Kreuz-Bube	- 12
10. V. Karo-10, M. Herz-Dame, H. Kreuz-9	+ 13

Dazu gesellen sich die im Skat liegenden 7 Augen.

Zweifellos sind auch andere Spielzüge möglich, aber mehr als 59 Augen waren für die Gegner wohl nicht drin.

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.*

## Beratung erwünscht

Mittelhand erhält das Spiel bei von Hinterhand gebotenen 48 und läßt, wie es so schön heißt, die Hosen zum Null ouvert aus der Hand herunter:

Kreuz-10, -8, -7;

Herz-8, -7;

Pik-8;

Karo-König, -Dame, -9, -7.

Vorhand sieht sich in der unbequemen Lage, alles falsch, evtl. aber auch alles richtig zu machen. Weil sie nicht weiß, wie die restliche Kartenverteilung ist, ist sie unschlüssig, welche ihrer Karten sie ausspielen soll:

Kreuz-König, -Dame, -9;

Pik-König, -Bube, -10, -9, -7;

Herz-As;

Karo-As.

Haben Sie, verehrter Leser, den Schlüssel zum Erfolg am Bund? Dann dürfen Sie – ausnahmsweise natürlich! – Vorhand gern beraten.

## 30 Jahre Landesverband Berlin

# 18. Berlin-Pokal '86 · Sonnabend, 7. Juni 1986

<b>Veranstalter und Ausrichter:</b>	Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin.
<b>Spielort:</b>	Schultheiss-Festsäle, Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 6 91 40 41. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.
<b>Beginn:</b>	1. Serie um 15 Uhr, 2. Serie um 17.30 Uhr, (Eine Serie = 48 Spiele). Startkartenausgabe ab 14 Uhr.
<b>Konkurrenz:</b>	Herrenmannschaften (acht Spieler), Damen-, Jugend- und Prominentenmannschaften (vier Spieler), Einzelwertung für Damen, Herren, Jugendliche und Prominente.
<b>Startgeld:</b>	Je Teilnehmer DM 13,- für Damen und Herren, DM 6,- für Jugendliche (einschließlich Kartengeld).
<b>Meldungen:</b>	Nur schriftlich und klubweise an die Adresse des LV Berlin: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, Geschäftsstelle, Eylauerstraße 9, 1000 Berlin 61, Telefon (0 30) 7 86 92 17 oder 6 93 50 91 oder 7 45 49 05. Die Klubs werden gebeten, ihre Teilnehmer mannschaftsweise (acht- bzw. vier Spieler) zu melden. Damen und Jugendliche, die in Herrenmannschaften spielen, sowie Einzelspieler sind in den Anmeldungen kenntlich zu machen.
<b>Zahlung:</b>	Das Startgeld ist auf eines der Konten des LV Berlin zu überweisen: Postgirokonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, Berlin-West, Konto-Nr. 372 699 - 106, BLZ 100 100 10. Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband 1 Berlin, 1000 Berlin 61, Sparkasse Berlin-West, Konto-Nr. 061 000 56 00, BLZ 100 500 00. Bitte keine Bargeldzahlung am Spieltag! Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
<b>Melde- und Einzahlungsschluß:</b>	3. Juni 1986 (Datum des Poststempels). Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß am Veranstaltungstag keine Nachmeldungen mehr entgegengenommen werden.
<b>Teilnahmeberechtigung:</b>	Alle Vereine oder Spielgemeinschaften, Mitgliedschaft im Deutschen Skatverband e.V. ist nicht Voraussetzung.
<b>Preise:</b>	Tagessieger/in und die siegreichen Mannschaften erhalten einen der Berlin-Pokale. Außerdem gibt es für die nachfolgenden Mannschaften und Einzelspieler gravierte Ehrenpreise und viele wertvolle Sachpreise.
<b>Siegerehrung:</b>	ca. 20.15 Uhr. Der Vorstand – Landesverband 1 – Berlin

### Berlin-Pokal 1986

– ein Treffpunkt der großen Deutschen Skatfamilie –  
– denken Sie daran: »Berlin tut gut«

Melden Sie bitte Ihre Teilnehmer rechtzeitig an!  
Desto besser können wir für Sie die Vorarbeit leisten.

**BERLIN  
TUT GUT**

# Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

**12. April 1986**

**Jubiläumspreisskat »20 Jahre Skatklub Ohne alle« Mülheim-Ruhr**  
in der »Stadthalle« an der Ruhrbrücke,  
4330 Mülheim-Ruhr  
– Beginn: 15 Uhr  
**Telefon (02 08) 47 16 56 + 47 34 48**

**20. April 1986**

**Westfalenblatt-Pokal**  
in der Gaststätte »Zur Grille«,  
Viktoriastraße 48, 4950 Minden  
– Beginn: 14 Uhr  
»Grille-Buben« Minden

**1. Mai 1986**

**Schinkenfestival**  
im »Schützenhaus« Hankensbüttel  
– Beginn: 10 Uhr (3 Serien)  
**Telefon (0 58 32) 26 16**

**1. Mai 1986**

**8. offene Mechernicher Skat-Stadtmeisterschaft**  
im Pfarrzentrum Kommern,  
5353 Mechernich-Kommern  
– Beginn: 14.30 Uhr  
**Telefon (0 24 43) 58 02**

**3. Mai 1986**

**Einzelmeisterschaften des LV 4**  
in der »Rennbahntribüne« der Trabrennbahn  
Hillerheide, 4350 Recklinghausen  
– Beginn: 9 Uhr

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1, Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

## Zur Beachtung!

**Im Heft 8/86 erscheint der Veranstaltungskalender nicht.**

Anzeigen für im September liegende Veranstaltungen müssen bis zum 5. Juni 1986 eingereicht sein. Ihre Veröffentlichung erfolgt in der Juli-Ausgabe.

**25. Mai 1986**

**2. Skatturnier um die »Herzdame von Arnberg«**  
in der »Schützenhalle«, 5760 Arnberg 2  
– Beginn: 14 Uhr  
(Ausschreibung im Heft 5/86)  
**Telefon (0 29 31) 40 55**

**8. Juni 1986**

**Johannes-Fabian-Gedächtnisturnier**  
im »Haus des Handwerks«, Papenmarkt 11,  
4800 Bielefeld 1  
– Beginn: 14 Uhr  
**Telefon (05 21) 8 27 52**

**28. Juni 1986**

**11. offene Elm-Meisterschaft**  
im »Hotel Königshof«, Braunschweiger Straße,  
3308 Königslutter  
– Beginn: 15 Uhr  
**Telefon (0 53 51) 3 20 89**

**31. August 1986**

**16. Ernst-Lemmer-Gedächtnisturnier**  
in den »Schultheiss-Festsälen«,  
Hasenheide 23/31, 1000 Berlin 61  
– Beginn: 9 Uhr  
**Telefon (0 30) 7 86 92 17**

**Auflösung des Rätsels aus dem vorigen Heft:**



ILLUSTRIERTE

# 125 JAHRE

beliebt und bekannt.

Die schönen Spielkarten  
von F. X. Schmid.

Qualität und Tradition seit 1860



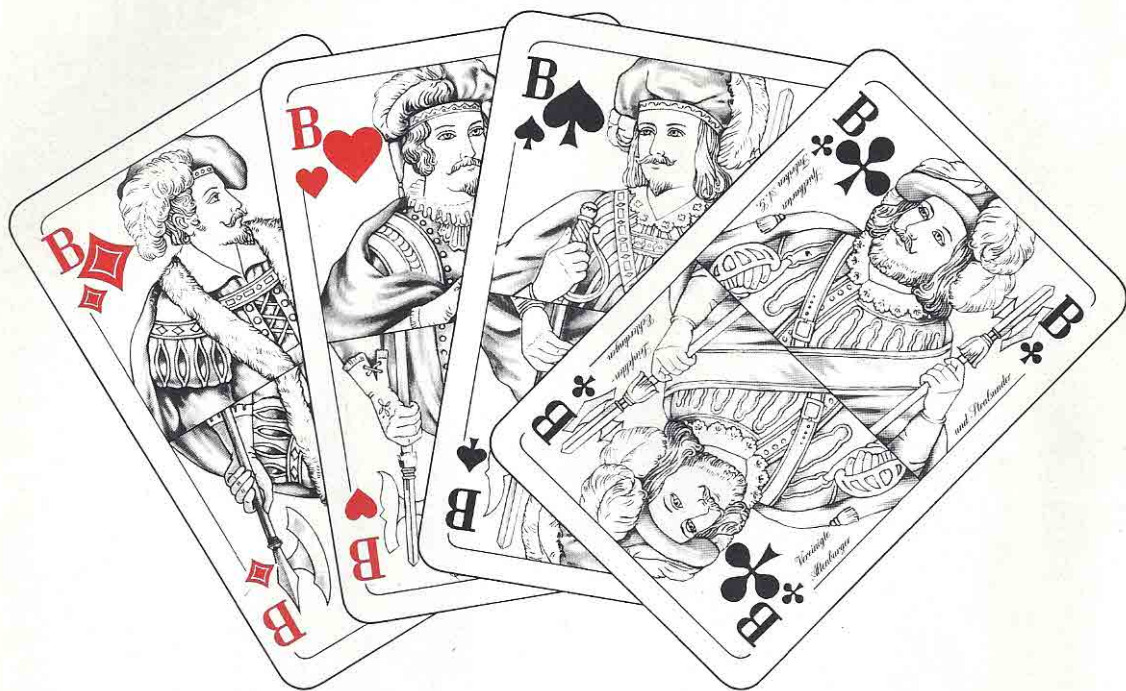
Vertragslieferant  
des Deutschen  
Skatverbandes e.V.

F. X. Schmid  
Vereinigte Münchener  
Spielkarten-Fabriken  
GmbH & Co. KG  
Bachstraße 17  
8210 Prien/Chiemsee  
Telefon 0 80 51/10 71



Mit  
*Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten*

halten Sie **4 Trümpfe** in der Hand



1. Original Altenburger Skatbild
2. Klangharter, nicht durchscheinender Spezialkarton
3. Gütesiegel durch Vollcellophanierung mit rotem Aufreißband
4. 220 Jahre Erfahrung in der Kartenmacherkunst

Tradition und Qualität seit 1765

Altenburg-Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken AG



Fasanenweg 5  
7022 Leinfelden